



Wirtschaftsfaktor Tourismus in Fürth 2010

Wirtschaftsfaktor Tourismus in Fürth

Inhalt

I. Erläuterungen zu den Datenblättern für Fürth.....	- 2 -
1. Definitorische Abgrenzung.....	- 2 -
2. Datenquellen.....	- 3 -
3. Berechnungsweg.....	- 4 -
II. Datenblätter mit den zentralen Ergebnissen für Fürth.....	- 5 -
III. Ergebnisse der Haushaltsbefragung	- 8 -

Projektbearbeitung:

dwif-Consulting GmbH:

Dr. Manfred Zeiner (m.zeiner@dwif.de)

Alexander Neumann (a.neumann@dwif.de)

in Kooperation mit

dwif e.V.:

Dr. Bernhard Harrer (b.harrer@dwif.de)

Sonnenstr. 27, 80331 München, Tel.: 089 / 23702890

München, im November 2011

I. Erläuterungen zu den Datenblättern für Fürth

1. Definitiorische Abgrenzung

Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Analyse ist die Ermittlung der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus in Fürth im Jahr 2010.

Im Sinne der Welttourismusorganisation wird Tourismus wie folgt definiert.

- Die Aktivitäten von Personen, die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen,
- sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen Zwecken
- nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten.

Gemäß dieser Definition gehören alle Übernachtungsreisen unabhängig vom Anlass der Reise (z.B. Kur, Geschäftsreise) zur touristischen Nachfrage. Als Tagestourismus wird jedes Verlassen des Wohnumfeldes bezeichnet, mit dem keine Übernachtung verbunden ist und das

- nicht als Fahrt von oder zur Schule, zum Arbeitsplatz, zur Berufsausübung vorgenommen wird,
- nicht als Einkaufsfahrt zur Deckung des täglichen Bedarfs dient (z.B. Lebensmittel) und
- nicht einer gewissen Routine oder Regelmäßigkeit unterliegt (z.B. regelmäßige Vereinsaktivitäten im Nachbarort, Krankenhausbesuche, Arztbesuche, Behördengänge, o.ä.).

Das Wohnumfeld wird bei Städten bis 100.000 Einwohnern in der Regel mit der Ortsgrenze übereinstimmen, wobei entfernt gelegene Ortsteile oder Ausflugsziele auch hier schon außerhalb des Wohnumfeldes liegen können. Bei Großstädten (über 100.000 Einwohner) wird das Wohnumfeld im Allgemeinen mit dem eigenen Stadtteil (Stadtbezirk, Stadtviertel) gleichzusetzen sein. Es ist an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass folgende Segmente in den nachfolgend genannten Daten nicht enthalten sind:

- Fahrtkosten für den Transfer zwischen Quell- und Zielgebiet
- Ausgaben der Touristen für Reisevor- und -nachbereitung
- Einkommenseffekte durch Outgoing-Reisen der Bevölkerung (z. B. Taxi zum Flughafen, Ausgaben im Reisebüro)
- Freizeitverhalten im Wohnumfeld

2. Datenquellen

Zur Erstellung dieser Expertise wurde insbesondere auf Sonderauswertungen vorhandener Grundlagenmaterialien des dwif zurückgegriffen. Hinzu kommen die Auswertung weiterer Datenquellen (z.B. amtliche Statistiken, Unterkunftsverzeichnis, Internetrecherchen, Tourist Information), die Durchführung verschiedener Plausibilitätskontrollen sowie Gespräche mit einzelnen Leistungsträgern (z.B. Auskünfte von Verbänden, der Stadt und weiteren Leistungsträgern).

Als Basis für die Ermittlung der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus in Fürth wurden folgende Datenquellen herangezogen:

- Auswertung vorhandener Unterlagen über Fürth (z.B. Übernachtungs-, Beherbergungsstatistiken, Statistiken zur Ermittlung der Kapazitäten nach Betriebsarten und Preiskategorien, Auswertung des Unterkunftsverzeichnis) sowie weiterer Datenquellen (z.B. Internetrecherchen, Besucherzahlen wichtiger Einrichtungen, Informationen seitens der Tourist Information).
- Telefonische Einwohnerbefragung zur Quantifizierung des privaten Besucherverkehrs bei Verwandten und Bekannten (VFR)¹
- Rahmendaten aus den amtlichen Statistiken (z.B. Angaben zum Primäreinkommen, Gemeindestatistiken zur Zahl der Einwohner und Haushalte, Umsatzsteuerstatistik).
- Sonderauswertungen aus dem Datenmaterial vorliegender Untersuchungen des dwif zum Tagesbesucherverkehr, zur Ausgabenhöhe und -struktur von Tages- und Übernachtungsgästen sowie zu den Wertschöpfungsquoten:
 - dwif (Hrsg.); Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, in: Schriftenreihe des dwif, Heft 53, München 2010.
 - dwif (Hrsg.), Tagesreisen der Deutschen, in: Schriftenreihe des dwif, Heft 50, 51 und 52, München 2005, 2006 und 2007.
 - dwif (Hrsg.); Hotelbetriebsvergleich, in: Sonderreihe des dwif, Nr. 76, München 2010.
 - dwif (Hrsg.); Betriebsvergleich für die Hotellerie und Gastronomie in Bayern, in: Sonderreihe des dwif, Nr. 75, München 2010.
- Durchführung von Hochrechnungen und Plausibilitätskontrollen, bei denen verschiedene Datenquellen und Erfahrungswerte herangezogen wurden.

¹ VFR = Visits to Friends and Relatives. Auch die Übernachtungen bei Verwandten, Bekannten und Freunden (sog. Sofatourismus) stellen touristische Nachfrage dar. Das Volumen dieses Nachfragesegementes wurde mit Hilfe einer repräsentativen Befragung von Haushalten in der Stadt Fürth ermittelt.

3. Berechnungsweg

Bei der Ermittlung des ökonomischen Stellenwertes des Tourismus in Fürth wurde folgender Weg beschritten:

1. Schritt: Ermittlung der Bruttoumsätze (inkl. MwSt.)

$$\text{Nachfrageumfang} \times \text{Tagesausgaben} = \text{Bruttoumsatz}$$

2. Schritt: Ermittlung der Nettoumsätze (ohne MwSt.)

$$\text{Bruttoumsatz} - \text{Mehrwertsteuer} = \text{Nettoumsatz}$$

Anzumerken ist hierbei, dass unterschiedliche Mehrwertsteuersätze in Ansatz gebracht werden müssen. So sind beispielsweise Umsätze von Privatvermietern und von Jugendherbergen von der MwSt. befreit oder Umsätze im Lebensmitteleinzelhandel zum Teil mit dem ermäßigten Mehrwertsteuersatz belegt. Hieraus erklärt sich, dass je nach Zusammensetzung der Umsätze ganz spezifische Abzüge vorgenommen werden müssen.

3. Schritt: Ermittlung der Einkommenswirkungen 1. Umsatzstufe (EW1)

$$\text{Nettoumsatz} \times \text{Wertschöpfungsquote} = \text{EW1}$$

Die Wertschöpfungsquote gibt den Anteil des Nettoumsatzes an, welcher unmittelbar zu Löhnen, Gehältern oder Gewinnen – also zu Einkommen – wird. Der verbleibende Rest wird für Vorleistungen aufgewendet.

4. Schritt: Ermittlung der Einkommenswirkungen 2. Umsatzstufe (EW2)

$$(\text{Nettoumsatz} - \text{EW1}) \times \text{Wertschöpfungsquote} = \text{EW2}$$

In der 2. Umsatzstufe werden alle Einkommenswirkungen aus den Vorleistungen (Nettoumsatz – EW1) dargestellt, die zur Aufrechterhaltung der touristischen Dienstleistungsqualität aufgebracht werden. Hierunter fallen beispielsweise die Zulieferung von Waren (z.B. Brötchen vom Bäcker, Strom vom Energieversorger), die Bereitstellung von Dienstleistungen (z.B. Prospekte von der Werbeagentur, Versicherungen, Kredite von der Bank) und Investitionen in die Substanzerhaltung (z.B. Neubau bzw. Renovierungsarbeiten durch Handwerker).

5. Schritt: Ermittlung des touristischen Einkommensbeitrages

$$(\text{EW 1} + \text{EW 2}) : \text{Primäreinkommen (PE)} = \text{Tourismusbeitrag zum PE in \%}$$

Alle Daten wurden entsprechend der spezifischen Situation in Fürth gewichtet.

II. Datenblätter mit den zentralen Ergebnissen für Fürth

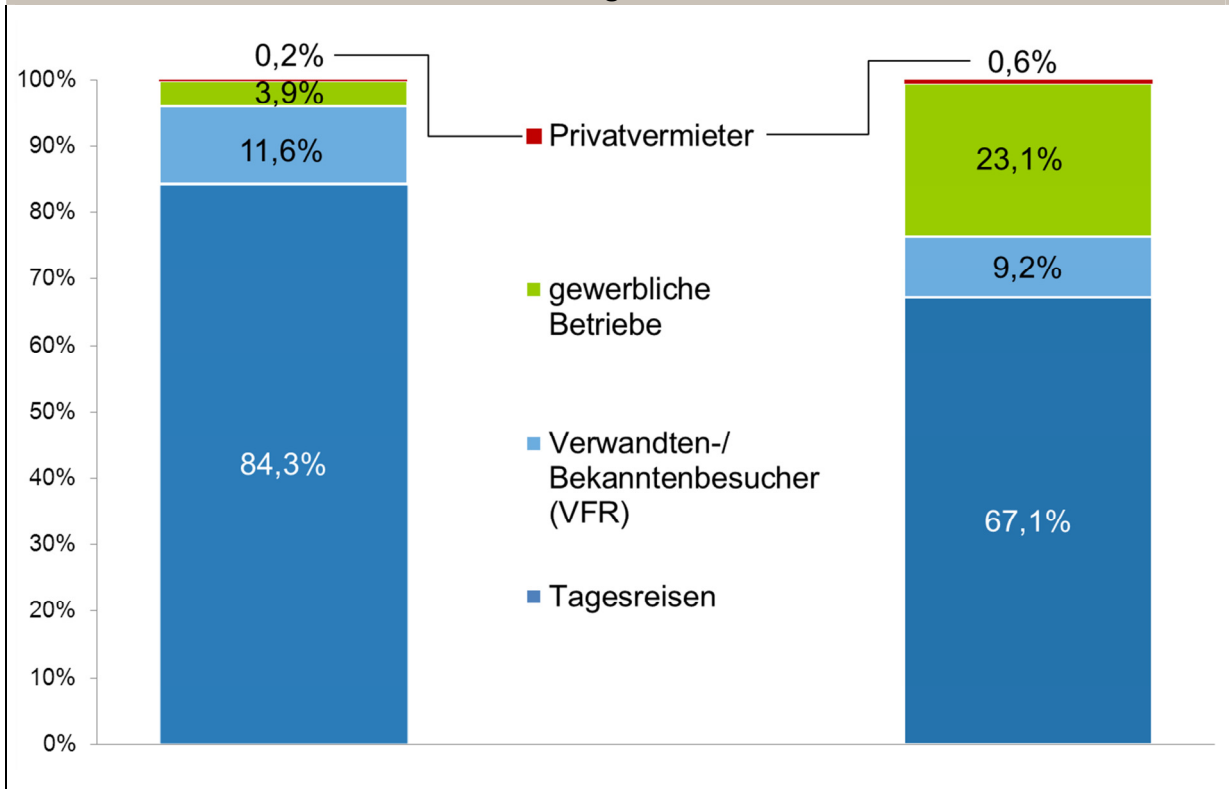
1. Eckdaten Fürth

Einwohner:	114.628 ²	Übernachtungen in Betrieben:	0,254 Mio.
		Verwandten-/Bekanntenbesucher:	0,712 Mio.
		Tagesreisen:	5,2 Mio.

2. Umsätze aus dem Tourismus³

Übernachtungen	absolut	*	Ø Tagesausgaben	=	Brutto-Umsatz
Gewerblich ⁴ :	0,239 Mio.	*	176,90 €	=	42,2 Mio. €
Privatvermieter:	0,015 Mio.	*	75,10 €	=	1,1 Mio. €
Verwandten-/Bekanntenbesucher:	0,712 Mio.	*	23,50 €	=	16,7 Mio. €
Tagesbesucherverkehr:	5,2 Mio.	*	23,50 €	=	122,2 Mio. €
Σ Aufenthaltstage:	6,166 Mio.				Σ Umsatz Tourismus insgesamt: 182,2 Mio. €

2.1 Wie verteilen sich die Aufenthaltstage? Von wem kommen die Umsätze?



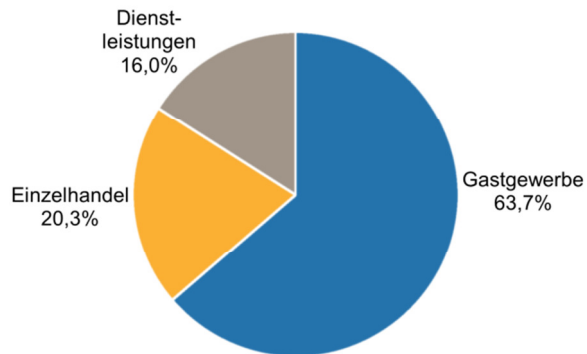
² vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Stand: 31.12.2010.

³ Alle nicht mit einer Fußnote gekennzeichneten Daten basieren auf eigenen Berechnungen bzw. Sonderauswertungen des dwif. Die nachfolgenden Werte sind gerundet.

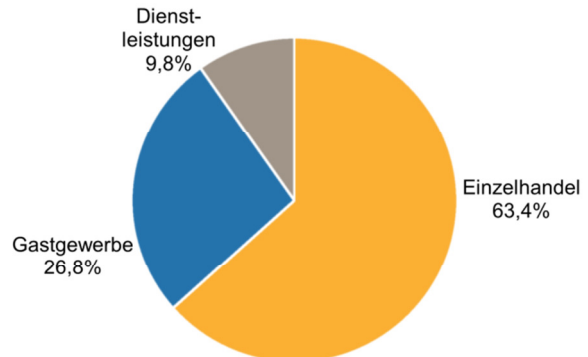
⁴ vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2011

2.2 Wer verdient am Tourismus?

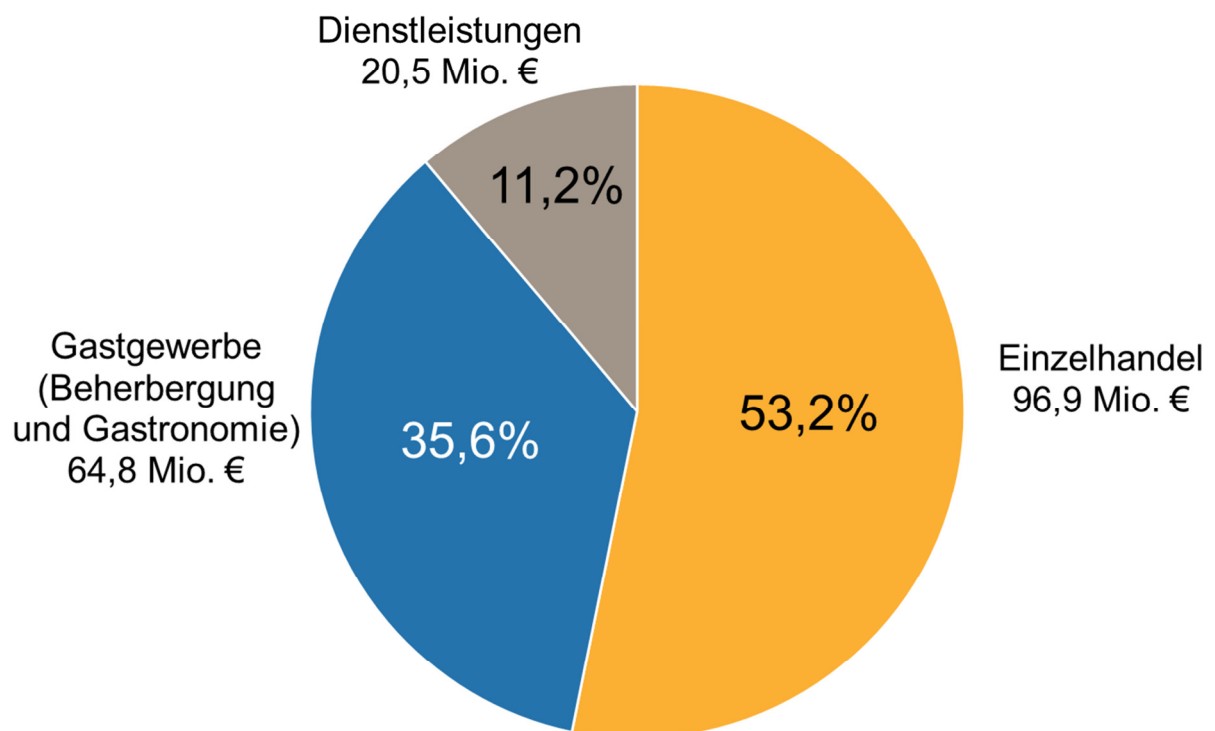
Übernachtender Tourismus (gegen Entgelt)
- insgesamt 43,3 Mio. € -



Tagesbesucher (inkl. VFR)
- insgesamt 138,9 Mio. € -

**Wer verdient am Tourismus?**

Übernachtungsgäste + Tagesbesucher
- insgesamt 182,2 Mio. € -



3. Ableitung des touristischen Einkommensbeitrages

Brutto-Umsatz:	182,2 Mio. €
. /. Mehrwertsteuer:	23,4 Mio. €
Netto-Umsatz:	158,8 Mio. € ⁵
Direkte Einkommenswirkungen aus dem Tourismus (1. Umsatzstufe):	43,9 Mio. € ⁶
+ Indirekte Einkommenswirkungen (2. Umsatzstufe):	34,5 Mio. € ⁷
= Absoluter touristischer Beitrag zum Primäreinkommen:	78,4 Mio. €
= Relativer touristischer Beitrag zum Primäreinkommen:	2,7%

4. Beschäftigungseffekte

Dieser Einkommensbeitrag entspricht einem Äquivalent von rund **3.070** Personen (inkl. Nicht-Erwerbstätiger, aber mit zu versorgender Haushaltsmitglieder), die durch den Tourismus ihren Lebensunterhalt mit einem durchschnittlichen Primäreinkommen (25.579,- € pro Einwohner)⁸ bestreiten können.

Die Zahl der tatsächlich Beschäftigten, deren Arbeitsplatz zumindest anteilig vom Tourismus abhängt, lässt sich ohne umfangreiche, detaillierte Primärerhebungen nicht exakt quantifizieren. Erfahrungsgemäß liegt die Zahl der anteilig vom Tourismus abhängigen Beschäftigten aber deutlich über der oben ausgewiesenen Zahl des theoretischen „Beschäftigungsäquivalentes“.

5. Steueraufkommen aus dem Tourismus

Das aus dem Tourismus in Fürth resultierende Steueraufkommen für Bund, Land + Kommune setzt sich in erster Linie aus Gemeinschaftssteuern zusammen. Dies sind hauptsächlich MwSt. (abzüglich der enthaltenen Vorsteuer) und Einkommensteuer. Auf kommunaler Ebene werden diese ggf. ergänzt durch kommunale Steuern (z.B. Gewerbesteuer, Grundsteuer, Bettensteuer, Fremdenverkehrsabgabe und Zweitwohnungssteuer). Allein aus MwSt. und Einkommensteuer fließen dem Fiskus durch den Tourismus in Fürth insgesamt ca. **19,5 Mio. €** zu.

⁵ Ohne Zusatzerhebungen kann nicht eingeschätzt werden, welcher Saldo sich für den Urlauberlokalverkehr ergibt und wo die Urlauber-ausflügler ihre Ausgaben im Detail tätigen.

⁶ Die direkten touristischen Einkommenswirkungen der 1. Umsatzstufe wirken über die Stadtgrenze Fürths hinaus, da nicht alle in Fürth agierenden Unternehmen auch ihren Firmensitz dort haben. Ohne Detailrecherchen kann der entsprechende Anteilswert nicht quantifiziert werden.

⁷ Woher die Vorleistungen im Rahmen dieser 2. Umsatzstufe bezogen werden (z.B. Anteil für Fürth, Rest Bayern, sonstiges Deutschland, Ausland), kann ohne detaillierte Erhebungen nicht ermittelt werden.

⁸ vgl. hierzu Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder; Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1995 bis 2009, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Stuttgart 2011.

III. Ergebnisse der Haushaltsbefragung

Bestimmung des Übernachtungsvolumens

Rund **712.000** Übernachtungen, also dreimal so viele wie in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben (!), finden in den Privatwohnungen der Einheimischen in Fürth statt. Die Verwandten- und Bekanntenbesucher sind demnach rein quantitativ das mit Abstand bedeutendste Marktsegment des Übernachtungstourismus im Untersuchungsgebiet. Zur in vielen Fällen größten touristischen Nachfragegruppe unter den Übernachtungsgästen werden allerdings keine Daten statistisch erfasst. Aus diesem Grunde wurde zur Quantifizierung des Besucherverkehrs bei Einheimischen eine separate Erhebung durchgeführt.

Basis für die Quantifizierung des privaten Besucherverkehrs bei Verwandten und Bekannten ist eine im Oktober 2011 durchgeführte repräsentative Befragung von über 300 Haushalten in Fürth. Diese telefonische Befragung erfolgte am Wohnort und die Zielhaushalte wurden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt, wodurch eine Hochrechnung der Ergebnisse auf die Gesamtheit aller Haushalte im Untersuchungsgebiet unter statistischen Gesichtspunkten zulässig ist.

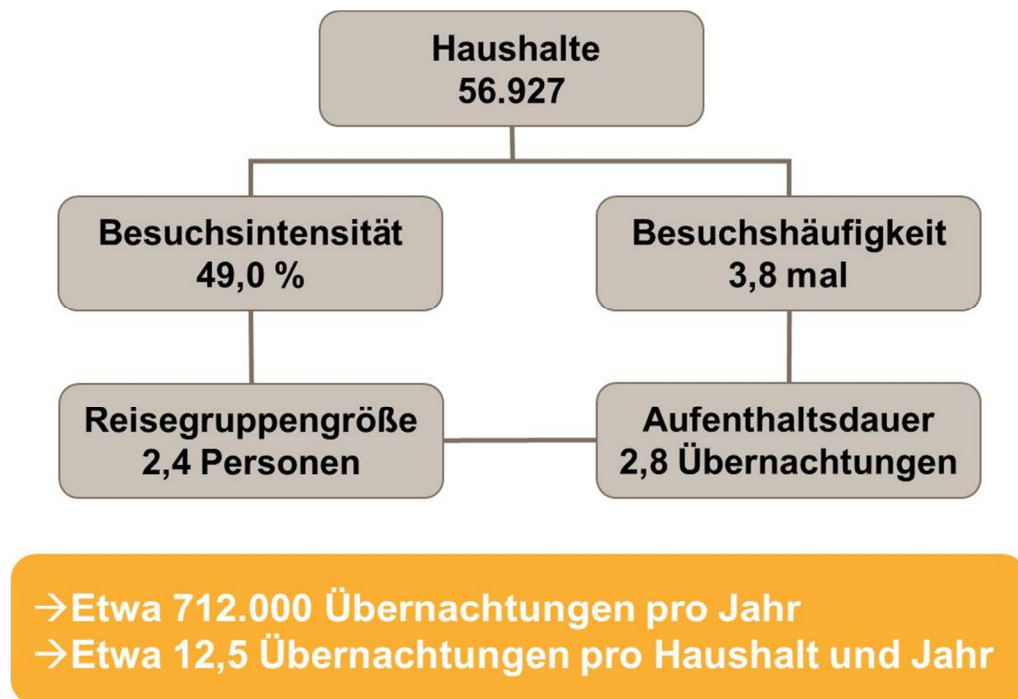
Abgefragt wurden alle relevanten Rahmendaten, die für die Quantifizierung des jährlichen Übernachtungsvolumens in den Privathaushalten notwendig sind:

Besuchsintensität:	Rund 49,0 % der Haushalte bekommen mindestens einmal pro Jahr Übernachtungsbesuch von Verwandten/Bekannten.
Besuchshäufigkeit:	Diese Haushalte werden im Durchschnitt etwa 3,8 Mal im Jahr besucht.
Reisegruppengröße:	Zur Besuchergruppe gehören im Durchschnitt 2,4 Personen .
Aufenthaltsdauer:	Die Besucher verbringen im Durchschnitt 2,8 Übernachtungen bei den Bekannten und Verwandten.

Aus der Multiplikation dieser Kennziffern ergibt sich ein Wert von ca. 12,5 Übernachtungen pro Haushalt und Jahr. Bei insgesamt etwa 56.927⁹ Privathaushalten in Fürth lassen sich folglich rund 712.000 Übernachtungen bei Verwandten und Bekannten ermitteln. Die folgende Abbildung verschafft nochmals einen Überblick über die einzelnen relevanten Kennziffern:

⁹ vgl. GfK Kaufkraft Deutschland 2010.

Abb. 1: Kennziffern zur Ermittlung der Übernachtungen durch Verwandte- und Bekannte in den Privatwohnungen der Einheimischen



Quelle: Haushaltsbefragung in Fürth, dwif 2011

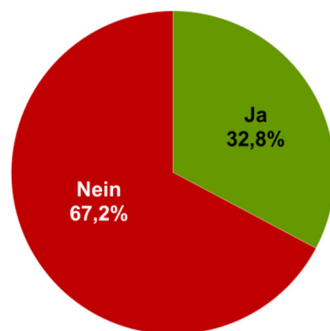
Ausgaben der Verwandten-/Bekanntebesucher

Zum Bereich des Verwandten-/Bekanntebesucherverkehrs sind Befragungen der Besucher schwer möglich, da ein Antreffen der Gäste vor Ort - dort können sie die verlässlichsten Angaben zu ihren Tagesausgaben machen - nur schwer kalkulierbar ist. Jedoch zeigen die Erfahrungen des dwif im Zuge von Detailuntersuchungen zum Verwandten- und Bekanntenbesuchermarkt, dass die Ausgaben dieser Gästegruppe mit denen der Tagesausflügler vielfach übereinstimmen. Demnach ergeben sich für die Verwandten- und Bekanntenbesucher Ausgaben i. H. v. **23,50 €** pro Kopf und Tag.

Bedeutung der Verwandten-/Bekanntenbesucher für die Beherbergungsbetriebe

Um die Relevanz des Verwandten-/ Bekanntenbesucherkmarktes für die gewerblichen Beherbergungsbetriebe zu untersuchen, wurden die Haushalte, neben der Erhebung der zentralen Kennziffern, auch hierzu befragt. Etwa ein Drittel der Befragten gaben an, bei zurückliegenden Besuchen ihre Gäste bereits einmal in einem Beherbergungsbetrieb untergebracht zu haben.

Abb. 2: Frage: „Haben Sie Ihre Gäste in der Vergangenheit bereits einmal in einem Beherbergungsbetrieb untergebracht?“

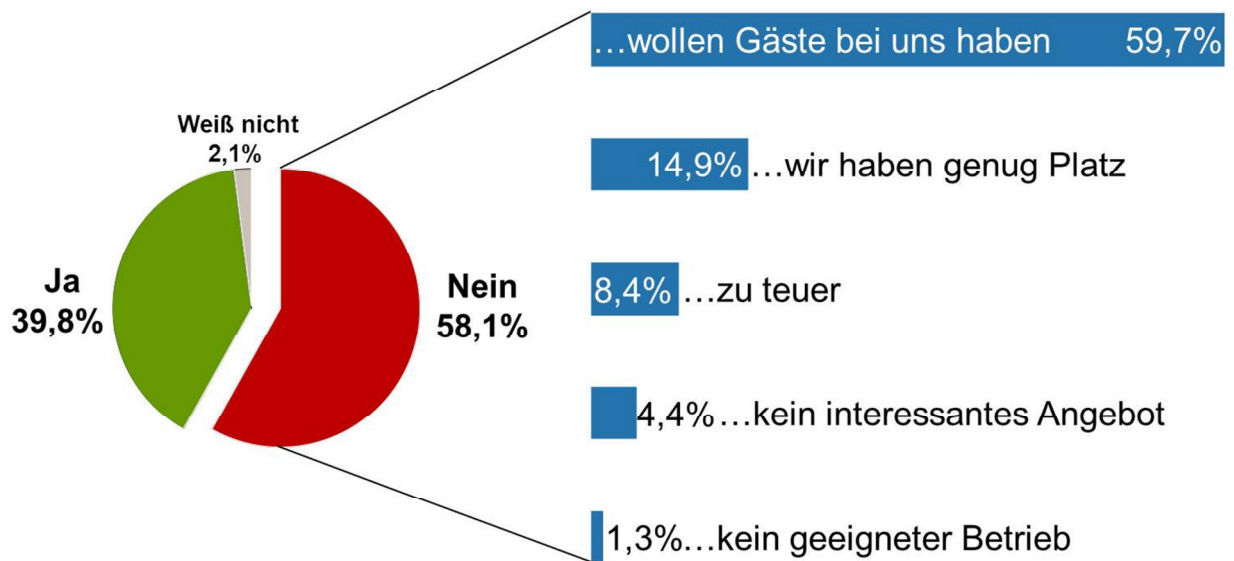


Quelle: Haushaltsbefragung in Fürth, dwif 2011

Für zukünftige Besuche ist dies sogar für rund 40 % der Befragten ein Thema. Welches Potenzial sich in diesem Marktsegment verbirgt, wird deutlich, wenn man die Aussage der Befragten, die sich vorstellen können, ihre Gäste in Zukunft in einem Beherbergungsbetrieb unterzubringen, zum Gesamtvolumen dieses Marktsegments (712.000) in Beziehung setzt. Den Angaben der Befragten zu Folge verbirgt sich hinter diesem Marktsegment für das Beherbergungsgewerbe ein theoretisches Volumen von rund 285.000 Übernachtungen pro Jahr (!), die zudem durch vergleichsweise geringe saisonale Schwankungen gekennzeichnet sind, was sie in den Augen des Gastgewerbes zu einem besonders interessanten Potenzial werden lässt.

Rund 58 % der Befragten möchten allerdings auch in Zukunft ihre Gäste zu Hause beherbergen, für sie ist eine Unterbringung der Gäste in einem Beherbergungsbetrieb kein Thema. Hauptgrund hierfür ist, dass sie sie gerne bei sich haben. Einige Befragte gaben des Weiteren als Gründe an, dass sie genügend Platz für die Unterbringung der Gäste haben oder ihnen die Alternativen zu teuer seien. Die übrigen Gründe sind weitgehend vernachlässigbar.

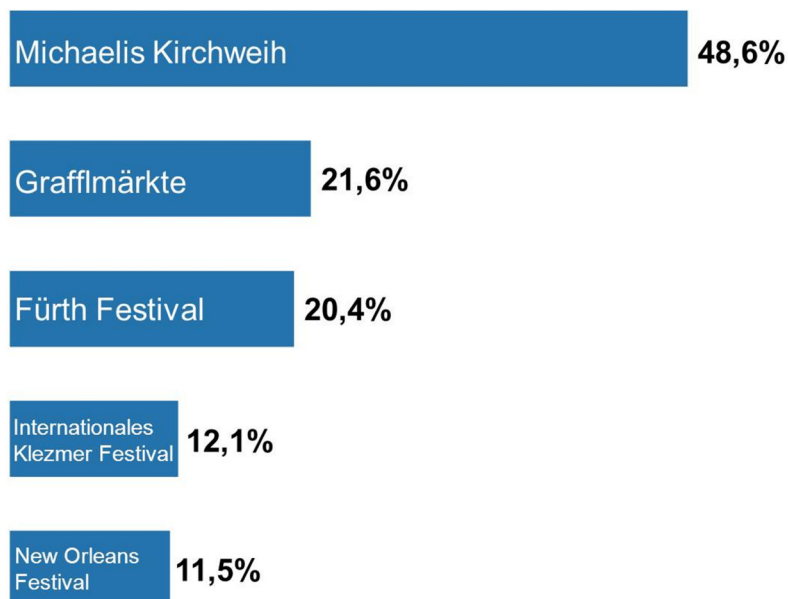
Abb. 3: Frage: „Ist es für Sie ein Thema, Ihre Gäste in Zukunft in einem Beherbergungsbetrieb unterzubringen?“



Quelle: Haushaltsbefragung in Fürth, dwif 2011

Um einen Eindruck über die möglichen Besuchsgründe der Verwandten-/Bekannten zu erhalten wurden die Haushalte zudem befragt, ob einige ausgewählte Veranstaltungen in Fürth ihrer Meinung nach eine Rolle für den Besuch spielen könnten. Dabei ergab sich folgendes Bild:

Abb. 4: Frage: „Spielen folgende Veranstaltungen für Freunde, Verwandte, Bekannte oder Geschäftspartner als Besuchsgrund Ihrer Erfahrung nach eine besondere Rolle?“



Quelle: Haushaltsbefragung in Fürth, dwif 2011